

Ein Gespräch mit Verlegerin **FRIEDE SPRINGER** („Ein Herz für Kinder e.V.“) und Schauspielerin **USCHI GLAS** („brotzeit e.V.“) über ihr soziales Engagement, den Wert von Ehrenämtern – und warum helfen einfach glücklich macht.

EIN HERZ FÜR KINDER

Nur noch **2 Tage** bis zur großen Gala im ZDF

„

Sie haben beide viele Ehrenämter inne, engagieren sich seit Jahren – auch mit Ihren eigenen Vereinen. Wie wichtig ist das Ehrenamt in Deutschland eigentlich noch?

„FRIEDE SPRINGER: Die Welt wäre arm, ohne Ehrenämter. Und ohne Ehrenamt würde einfach vieles zusammenbrechen – wir sind auf das Ehrenamt angewiesen. Aber leider erfährt dieses Engagement bei uns längst nicht genug Wertschätzung. Dabei wäre es so wichtig, Menschen, die ehrenamtlich arbeiten zu würdigen. man muß sie viel mehr in den Mittelpunkt stellen.

„USCHI GLAS: All die vielen Helfer, die vielen Menschen, die sich einbringen, die Sportvereine leiten, die Kindern vorlesen, die sich um Flüchtlinge kümmern... Das macht mich demütig – und traurig, wenn ich sehe, wie wenig sie wertgeschätzt werden. Unsere Grundwerte fußen doch auf Nächstenliebe. Einfach nur zu schauen: Wie geht es dem meinem Nachbarn, das ist wahnsinnig wichtig, um eine gesunde Gesellschaft zu haben.

Hat das Ehrenamt ein Nachwuchsproblem?

„U.G.: Leider ja! Die Freiwillige Feuerwehr zum Beispiel sagt mir überall, dass ihnen der Nachwuchs fehlt. Auch weil eben niemand sagt: „Mensch, toll, dass du dich ehrenamtlich engagierst, toll, dass du auf deine Gemeinde aufpasst, toll, dass du Feuerwehrmann bist!“

„F.S.: Man muss die jungen Menschen gewinnen. Schon in der Schule, müsste den Jugendlichen nahegebracht werden, wie wichtig es für das Wohl der Gesellschaft ist, dass sich alle engagieren. Damit der Nachwuchs gerne ein Ehrenamt übernimmt. Das ist Teil unseres Bildungsauftrages. In Amerika beispielsweise, bekommt man einen besseren Abschluss, wenn man ein Ehrenamt übernommen hat.

Was ist ihre Motivation, sich so sehr für das Gemeinwohl zu engagieren?

„F.S.: Ich kann gar nicht anders, ich mache das gerne! Mir geht es gut – warum soll ich dann nicht etwas für die Allgemeinheit tun? Was man gegeben hat, kommt ja auch doppelt zurück.



Zwei erfolgreiche Frauen mit großem Herz: Schauspielerin Uschi Glas und Verlegerin Friede Springer tauschten sich in deren Büro im Axel-Springer-Haus in Berlin aus

WIR HÖREN NOCH LANGE NICHT AUF!

elf Jahren, die es uns gibt, ist irgendwo ein Frühstück ausgefallen! Das macht mich unfassbar dankbar.

„F.S.: Bei uns ging es auch klein los. Mein Mann Axel Springer und ich haben Ende der 70er in London Zebrastrifen gesehen – das hat uns beeindruckt, das konnte man in Deutschland damals nicht. Wir wussten sofort: das brauchen wir zuhause auch! Damit die Kinder sicher in die Schule kommen. „Ein Herz für Kinder“ war dann eine Eingebung: Der Name, das rote Herz... Alle hatten plötzlich diesen Aufkleber auf ihren Autos, das war wie ein Aufschrei. Und seitdem, seit 41 Jahren, mache ich das mit vollem Herzblut.

Ein Herz für Kinder engagiert sich mittlerweile längst nicht mehr nur in der Verkehrssicherheit...

„F.S.: Oh, nein! Wir helfen überall. Was ich gut finde: Die Hälfte der Spenden bleiben in Deutschland, mit der anderen Hälfte unterstützen wir Kinder auf der ganzen Welt, die hungern, arm oder krank sind. Bei Herz für Kinder war immer klar: es gibt diese Zusätze, wir tragen als Verlag alle Kosten, damit von der Spende jeder Cent bei den Kindern ankommt. Und so wird das auch bleiben.

Ist Prominenz ein Vorteil bei Ihrem Engagement?

„F.S.: Aber klar! Und warum soll man das auch nicht nutzen, wenn es für eine gute Sache ist?

„U.G.: Die eine oder andere Türe geht schneller auf, wenn Uschi Glas anruft, als jemand, den man nicht kennt. Man hat diesen Vorteil und man

darf den meiner Ansicht nach auch nutzen. Ich bin dankbar, dass ich so viel Erfolg hatte und das jetzt einsetzen kann, um etwas zurückzugeben

Macht eigentlich jeder sein Portemonnaie gerne auf, wenn Sie anrufen?

„U.G.: Aber nein – man hat nicht nur Erfolg! Die Leute sagen dann: „Ach, ja, Uschi, ich weiß schon, ich müsste auch mal was machen“. Aber dann kommt nichts...

„F.S.: Das kenne ich auch: „Ach Friede, ja, du ich melde mich bei dir“ – passiert aber nicht. Da gibt es immer Leute, die sich wegdrücken. Ich habe damals einer Freundin geholfen, die Aids Gala in der Deutschen Oper ins Leben zu rufen. Das war unglaublich schwer. Was die Leute da für Ausreden gefunden haben, um nicht zu helfen. Das Thema war für die schwierig. Aids war ihnen suspekt.

Ihnen nicht?

„Nein wieso? Ich habe nicht gezögert – ich wusste da muss man helfen, also habe ich geholfen.“

„U.G.: Man kann die beste Idee haben, wenn du keine Menschen findest, die dich unterstützen, dann wird das nichts.

„F.S.: Aber man muss auch sagen: die Deutschen sind ganz große Spender. Man staunt, wenn man das mit anderen Ländern vergleicht. Es tut gut zu wissen und beruhigt mich sehr, dass die Deutschen so viel Herz haben und das Portemonnaie öffnen und was tun für andere. Jeder gibt, was er ertragen kann – der eine 5 Euro, der andere 50 oder 500. Das ist doch

schön. Das finde ich toll. Ist Ehrenamt eher etwas für Frauen?

„F.S.: Ich glaube nicht. Wir Frauen sind natürlich eher bereit, etwas zu tun, weil es uns inne wohnt Leben zu bewahren, zu gebären. Aber letztlich würde ich da keinen Unterschied machen.

„U.G.: Also, Ich muss schon sagen, die 1300 ehrenamtlichen Helfer, die wir bei Brotzeit haben, das sind hauptsächlich Seniorinnen. Ganz wenig Männer – leider. Denn für die Kinder wäre es so wichtig, dass da auch Senioren mithelfen. Viele dieser Kinder ha-

ben ja gar kein Familienleben. Niemand der mit Ihnen spricht.

Zweifeln Sie an schwierigen Tagen auch mal an Ihrem Engagement?

„U.G.: An der Sache zweifle ich nie. Aber manchmal werden einem riesen Prügel in den Weg geworfen, die Leute machen es dir schwer, du bettelst und bettelst und da kommt nix. Da verzweifle ich auch mal. Aber dann denke ich: „Ihr kriegt mich nicht klein! Dann kriegen wir das eben anders hin.“

„F.S.: Bei alledem was ich mache, habe ich

mich nie beirren lassen. Es gibt natürlich Hindernisse, Sachen, die schwer zu machen sind. Da darf man nicht aufgeben, da muss man weitermachen. Oder es eben in die Hände von jemandem geben, der es besser kann. Aber aufgeben? Nein!

Was gibt soziales Engagement mir zurück?

„U.G.: Das Ehrenamt macht die Menschen gesünder. Das sehen wir auch an unseren ehrenamtlichen Seniorinnen. Ihr Engagement holt sie raus aus einer eventuellen Vereinsamung oder Isolation. Man bekommt auch viel zurück. Bei uns eben die Dankbarkeit der Kinder.

„F.S.: Es geht allen besser. Helfen tut einfach gut. Und es gibt tausend Möglichkeiten, sich für andere einzusetzen. Alte Menschen zum Einkauf begleiten, im Krankenhaus vorlesen...

„U.G.: Genau! Wenn du Kinder nicht magst, dann fahr ins Tierheim und geh mit dem Hund Gassi. Es gibt unendlich viel, was man machen kann.

„F.S.: Zu Helfen tut so gut. Man fühlt sich gebraucht. Und gebraucht zu werden ist doch wunderbar!

Also machen Sie mit Ihrem Engagement weiter?

„F.S.: Aber klar! Wir hören noch lange nicht auf!

Wenn ich mir das vorstelle: ich drehe zwei Filme im Jahr und dann gehe ich Golf spielen. Das wäre ein Alptraum!

„Ein Herz für Kinder“

„Ein Herz für Kinder – BILD hilft e.V.“ unterstützt in Deutschland und weltweit Kinder und Familien in Not. Die Organisation wurde 1978 vom Verleger Axel Springer, seiner Frau Friede Springer und der Bild-Zeitung ins Leben gerufen. Doch was als Aktion für mehr Verkehrssicherheit für Kinder in Deutschland begann, wurde bald zu einer international aktiven Hilfsorganisation. In den vergangenen 41 Jahren wurden über 365 Millionen Euro

Spenden gesammelt – jeder Cent davon geht direkt an Hilfsprojekte für Kinder. Der Springer Verlag trägt alle Kosten des Vereins! Ein Herz für Kinder unterstützt in Deutschland und weltweit den Bau von Schulen und Kindergärten, Suppenküchen und Bildungshilfen. Der Verein fördert die Kinder-Krebsforschung, finanziert lebensrettende Medikamente und Operationen, unterstützt Ärzte in Katastrophengebieten und vieles mehr.

„brotzeit“

Laut UN kommt jeder vierte Grundschüler in Deutschland ohne Frühstück in die Schule, leidet dort Hunger und kann sich nicht konzentrieren. Aus diesem Grund gründete die Schauspielerin Uschi Glas 2008 „brotZeit e.V.“. Der Verein unterstützt über 220 Schulen in zehn Förderregionen. Mehr als 10 000 Kinder erhalten dort jeden Morgen ein ausgewogenes Frühstück. Zum 31. Dezember 2019 sind insgesamt mehr als 8,6 Millionen Essen ausgegeben worden. Vorbereitet und betreut wird das Essen von mehr als 1 300 Senioren deutschlandweit. Auf eine einzigartige Weise verbindet brotZeit Kinderbetreuung mit aktiver Seniorenförderung. www.brotzeitfuerkinder.com

EHRENAMT IN DEUTSCHLAND

► 31 Millionen Menschen über 14 Jahren haben in Deutschland ein Ehrenamt ► Das sind 43,6% der Bevölkerung ► 60% der Ehrenamtler engagieren sich 2 Stunden pro Woche, 40% zwischen 3 und 6 Stunden. ► Männer (45,7%) und Frauen (41,5) helfen etwa zu gleichen Teilen ► Ehrenämter finden Sie z.B. unter www.ehrenamt.bund.de

“